Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbesserungen in der Betriebshaftpflichtversicherung

Die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMV) teilt mit:

In der Betriebshaftpflichtversicherung treten auf Anfang 1985 weitere Verbesserungen in Kraft, nachdem bereits vor einem Jahr die Überschussbeteiligung von 25 auf 40 Prozent erhöht worden ist.

Ab 1985 werden die Tanks für Brenn- und Treibstoffe unentgeltlich in die Betriebshaftpflichtversicherung eingeschlossen. Der bisherige Prämienzuschlag und der besondere Selbstbehalt fallen weg. Die alte Regelung gilt nur noch für die auf Handel und Lagerung von Brenn-und Treibstoffen spezialisierten Firmen.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Ölunfälle erfreulicherweise abgenommen, und ihre Auswirkungen konnten oft gemildert werden, was auf verschiedene Vorkehren zurückzuführen ist: allgemeine Verschärfung der Sicherheitsvorschriften, Einbau von Überlaufsicherungen und Alarmanlagen, Verwendung besserer Werkstoffe im Tank- und Anlagenbau, Ausbau der Ölwehren und gründlichere Tankrevisionen. Es zeigt sich einmal mehr, dass konsequent durchgeführte Sicherheitsmassnahmen und ein erhöhtes Gefahrenbewusstsein günstige Auswirkungen auf die Versicherungsprämien haben.

Eine weitere Neuerung in der Betriebshaftpflichtversicherung betrifft die Zuschläge für Versicherungssummen von mehr als 1 Million Franken, die bei den meisten Betrieben eine deutliche Reduktion erfahren. Die noch vielerorts übliche «Normalsumme» von 1 Million Franken genügt heute für eine ausreichende Deckung vor allem wegen der Lohnentwicklung, der stark steigenden Gesundheitskosten und der allgemeinen Geldentwertung nicht mehr. Die Privatversicherungen empfehlen deshalb 2 Millionen Franken als neue Minimalvariante.

Die Frage, ob höhere Summen als 2 Millionen Franken versichert werden sollten, lässt sich nicht generell, sondern nur im konkreten Fall beantworten, weil die Bedürfnisse jedes einzelnen Betriebes sowie von Branche zu Branche sehr unterschiedlich sind. Zu berücksichtigen ist unter anderem das Produktehaftpflicht-Risiko. Dieses ist durch jede Police automatisch gedeckt. Es kann jedoch mit bezug auf die Höhe der zu versichernden Summe ganz unterschiedlich ins Gewicht fallen. Ein Kontakt mit Ihrer Versicherungsgesellschaft wird die richtige Bemessung der Versicherungssumme erleichtern.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die offizielle chinesische Stelle für Statistik, als zuverlässige Quelle von Informationen bekannt, hat für die laufende Saison eine Baumwollproduktion von 5.5 Millionen Tonnen vorausgesagt. Dies entspricht einer Rekordmenge von 25 261 000 statistischen Ballen zu 480 lbs oder beinahe einem Drittel der gegenwärtig geschätzten, gesamten Weltproduktion für das Baumwolljahr 1984/85! Ein leicht erhöhtes Areal, gute Wachstums- und Erntebedingungen, sowie Anreize für die Produzenten haben diese Produktionssteigerung um ganze 4 Millionen Ballen oder nahezu 20% gegenüber dem Vorjahr ermöglicht.

Die Ernteschätzung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums per 1. November ist wider Erwarten auf 13.3 Millionen Ballen belassen worden. Ertragsminderungen im Mississippigebiet durch anhaltend starke Regenfälle im Oktober werden kaum einen Drittel der von einigen Stellen ursprünglich befürchteten Million Ballen betragen. Diese Verluste werden praktisch in Texas wettgemacht, wo die Produktionsaussichten dank Korrekturen des gemeldeten Produktionsareals, sowie etwas erhöhtem Hektarertrag um eine viertel Million Ballen ansteigen. Probleme sind im Moment Qualitätseinbussen der nach dem Regen gepflückten Baumwolle sowie die Ernteverzögerung, was zum Teil rechtzeitige Verschiffungen von den USA erschwert. Die SJV-Ernte in Kalifornien (Totalproduktion 3 Millionen Ballen) ist dagegen mittlerweile unter günstigen Bedingungen eingebracht worden. Die Qualität ist ausgezeichnet. Westtexas wartet immer noch auf einen starken Frost, um das Gros der Ernte bestmöglich einbringen zu können.

Nach anfänglichen Wetter- und organisatorisch-bedingten Schwierigkeiten beim Einbringen der diesjährigen russischen Ernte hat ein milder Herbst und später Winteranfang erlaubt, die verlorene Zeit wieder einzuholen. Es darf deshalb wieder mit einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Produktion von 12.3 Millionen Ballen gerechnet werden.

Basiert auf dem bisherigen Erntefortschritt, der chinesischen Rekordernte, sowie leicht höheren Anpflanzungen in der südlichen Hemisphäre, sieht die weltweite statistische Baumwollsituation wie folgt auf:

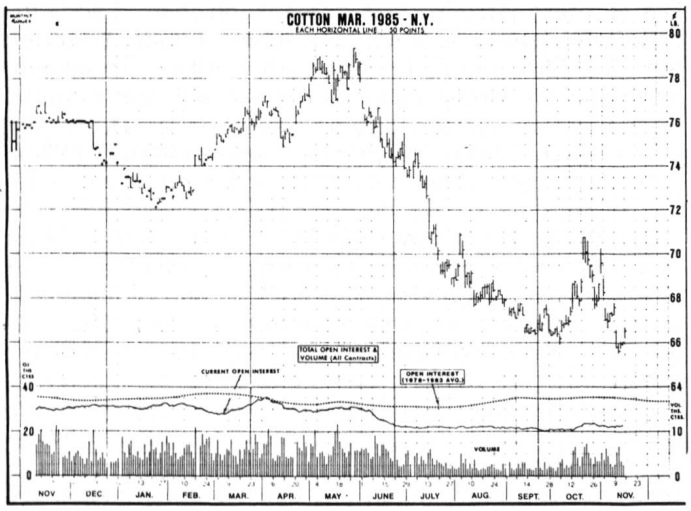
(in Mio. Ballen zu 480 lbs)

	85/86	**84/85**	**83/84**	**82/83**	**81/82**
Anfangsvorräte	35.8	24.7	26.1	26.1	21.1
Weltproduktion					
USA		13.3	7.8	12.0	15.6
Andere Länder		30.0	26.2	27.0	28.5
Soz. Länder		37.6	33.6	28.5	26.7
		80.9	67.6	67.5	70.8
Totalangebot		**105.6**	**93.7**	**93.6**	**91.9**
Weltverbrauch					
USA		5.5	5.9	5.5	5.3
Andere Länder		33.7	33.3	33.4	32.1
Soz. Länder		30.6	29.7	28.9	28.3
		69.8	68.9	67.8	65.7

Ein bedeutender Teil des weltweiten Lageraufbaus von etwa 11 Millionen Ballen wird in der Volksrepublik China anfallen. Infrastrukturprobleme werden kaum erlauben, sehr viel grössere Mengen als bisher zu exportieren, wenigstens nicht in näherer Zukunft, falls dies überhaupt in Betracht gezogen wird.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht den Preisdruck auf den New Yorker Terminmarkt. Er beginnt im Juni als Regenfälle im letzten Moment noch erlauben, die nicht künstlich bewässerten Anbaugebiete in Westtexas doch anzusäen. Der Druck wächst im Verhältnis zu den sich in den meisten Produktionsgebieten der Welt verbessernden Ernteaussichten, natürlich vor allem in China. Im

Oktober wird der Preiszerfall für kurze Zeit unterbrochen durch alarmierende Meldungen über Produktionsverluste im Mississippigebiet nach anhaltenden starken Regenfällen. Der unveränderte Erntebericht des USDA stellt den Baissetrend wieder her. Ernteverzögerungen, Exportregistrierungen von gegen 5 Millionen Ballen und die Nähe des Belehnungsniveau lassen von jetzt an eher eine Seitwärtsbewegung der New Yorker Notierungen erwarten.



Diskussionen in Ägypten über die Grösse und Qualitätskomposition der hereinkommenden Ernte, sowie die Möglichkeit von Importen, um mehr langstaplige Baumwolle für den Export freizumachen, haben die Bekanntgabe der Preise für neue Ernte verzögert. Sie wird aber noch vor Ende November erwartet.

Mitte November 1984

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Die Wahlen in Amerika sind wie erwartet zu Ende gegangen, Präsident Ronald Reagan wurde wieder gewählt.

Der US$ wurde etwas leichter und liegt nun seit ca. 2–3 Wochen auf 2.45–2.48.

In Südamerika kaufte China in Montevideo ca. 2 Mio. Kilogramm Kammzug.

Zusammengefasst eher stabile Preise, etwas unterschiedlich nach Provenienz und Feinheit. Feine Merinotypen in Australien wie in Südafrika noch immer sehr gefragt und entsprechend teuer. Montevideo- und Brasil-Wollen notieren trotz dem leichten Nachlassen des US$ noch immer fest und dies dürfte auch in der Zukunft in etwa so bleiben.

Ca. ⅔ der Wollauktionen sind zwischenzeitlich beendet. In diesem Jahr finden noch rund 14 Versteigerungen in Australien statt.

Australien

Die stets zunehmenden Preise für feine Wolltypen haben sich etwas stabilisiert, es war teilweise gar ein leichtes Zurücknehmen feststellbar. Die AWC musste wiederum zwischen ¼ bis ⅓ des Angebots übernehmen. Vorsorglich bestätigte der Vorstand der AWC nochmals, dass trotz der nun hohen Lager nicht an ein Zurücknehmen des Reservepreises gedacht werde. Ebenso bestätigte dies das Ministerium mit der Bemerkung, dass genügend Geld für weitere Stützungskäufe zur Verfügung stehe.

Südafrika

Im Gegensatz zu Australien wurden Feinheiten unter 21 my bis 4% teurer gehandelt. Die übrigen Qualitäten, also gröbere, zeigten eine leichte Schwäche. Der SA-Rand zog etwas an, mit der Folge, dass in den übrigen Währungen eine einheitliche Verteuerung hingenommen werden musste und dadurch ein Angleichen an die Australpreise entstand.

Am Kap fliesst die Wolle besser in den Handel als in Australien, der Wool-board muss durchschnittlich zwischen 5–15% übernehmen.

Neuseeland

Im Durchschnitt wurden pro Auktion zwischen 40–50000 Ballen angeboten. Die Preise bleiben bei regem Interesse stabil. Hauptkäufer waren: China, Osteuropa, die lokale Industrie, Japan und Westeuropa.

Südamerika

Die chinesische Einkaufsdelegation hat in Montevideo ca. 2 Mio. kg Kammzug gekauft. Für die übrigen Einkäufer erleichtert dies die Situation nicht, es wird nun wieder schwieriger werden, das seit einiger Zeit hohe Preisniveau doch etwas nach unten zu drücken.

Selbst unter den südamerikanischen Ländern herrschen unterschiedliche Preisvorstellungen. Argentinien und Brasilien bieten nach europäischer Ansicht zu hoch an, Montevideo soll etwas zugänglicher sein. Der erwartete Zug fehlt noch immer im Geschäft, es wird anscheinend nur gekauft, was zur relativ kurzfristigen Deckung notwendig ist.

Mohair

Auf der Kap-Auktion vom 6. November 1984 wurden in Landeswährung 5–12% höhere Preise erzielt. Durch Kursverschiebungen auf unsere Währungen bezogen, blieb dieses Anziehen unbedeutend und hatte in unseren Währungen gesprochen keine grossen Einflüsse.

Leicht schwächer tendierten Kids und Young Goats, etwas teurer wurden Adults. Festgestellt wurde auch ein qualitativ eher geringeres Angebot. In den Adult-Qualitäten werden vermehrt Stichelhaare enthalten sein. – Die Gründe für das Absinken der Qualität liegen in den Folgen der Trockenheit.

In Texas haben die Preise einen saisonalen Höhepunkt bei US$ 4.05 erreicht. Damit wurden erstmals in diesem Jahr mehr als US$ 4.– bezahlt. Türkische Provenienzen liegen nun ebenfalls etwa auf dem Kap/Texas-Niveau.

An